

Die Reformation

einfach erklärt

Ein Beitrag
zum
fünfhundertsten
Reformationsjubiläum
2017

Heimatgeschichte Benshausen u. Ebertshausen
BEILAGE 3

Jeannette Roth

Was ist eine Reformation?

Eine Reformation heißt etwas umzugestalten, etwas zu erneuern und / oder zu verbessern.

Warum feiern wir im Jahr 2017 den Reformationsbeginn vor 500 Jahren und Martin Luther?

Vor 500 Jahren wurde es endlich einmal Zeit etwas zu verändern und für die Menschen zu verbessern. Da gab es nämlich Kirchen und Köster, darinnen Mönche und Nonnen die vor allem für sich selbst viel getan haben, die gut lebten und immer mehr von den gemeinen Volk, den Untertanen, nehmen wollten. Das Volk bekam aber nichts zurück. So waren die Mönche reich, bauten sich stattliche Kirchen und Klöster, verschwendeten viel Geld und benahmen sich außerdem immer mehr übel.

Vor 500 Jahren waren alle Christen Katholiken und der Paps das Oberhaupt. Weil sich das Volk immer mehr ausgenutzt und ungerecht behandelt fühlte war es nicht zufrieden. Zudem waren sie der Meinung, dass es bei der Religion nicht um Reichtum und Macht sondern vor allen Dingen um den Glauben an Gott und an Jesus Christus gehen solle.

Viele haben schon vor Martin Luther versucht Veränderungen herbeizuführen. Sie traten auch dafür ein aber sind als Ketzer bezeichnet, verfolgt, ja sogar getötet worden.

Die Mönche wollten natürlich ihr schönes Leben behalten und dafür und für den Bau von prunkvollen Kirchen und Klöstern weiter das Geld von den Untertanen nehmen. Sie wehrten sich gegen jeden Widerstand.

Martin Luther

war ein sehr gelehrter Mann und ein guter Redner. Er hatte die Bibel mehr als einmal vollständig gelesen. Und was darinnen stand, stimmte nicht alles damit überein, wie es den christlichen Volk vom Papst und seinen Mitstreitern gesagt und beigebracht worden ist. Hauptsächlich über die Sache mit dem Ablass regte sich Luther auf, aber auch über etliche andere Praktiken.

So nutzte Luther die Gunst der Stunde, wo schon das Volk ziemlich aufgebracht und unzufrieden gewesen ist. Er entwickelte 95 Thesen gegen die Praxis des Ablasses. Diese fügte er im Oktober des Jahres 1517 einem Schreiben an den Erzbischof von Mainz und Magdeburg bei. Wie es dann zur Veröffentlichung seiner Thesen kam, sodass sie im ganzen Volk zum Umlauf gekommen sind, darüber streiten heute noch die Geschichtsforscher. Das er sie an die Kirchentür zu Wittenberg angeschlagen habe, ist jedenfalls unbewiesen, doch lässt es sich schön erzählen.

Jedenfalls hatte Luther im ganzen Land eine Diskussion entfacht. Damit begann die Reformation. In der Reformationszeit hatten aber noch viele andere Personen Einfluss, wie und wann sie dann eingeführt, durchgeführt und zum Abschluss gekommen ist.

Ablass

Den Leuten wurde weiß gemacht, dass sie für ihre Sünden nach dem Tod im **Fegefeuer** büßen müssen.

Das Fegefeuer nennen die Christen als den Ort nach dem Tod, wohin die Seelen erst einmal gehen, um diese von den Sünden zu reinigen.

In der **Bibel** steht aber nichts davon geschrieben, dass es den Seelen der Toten dort schlecht ergeht oder das sie in die Hölle kommen, so wie von vom Papst falsch gesagt und von den Priestern gepredigt wurde.

Doch lesen und sogar verstehen konnten im Mittelalter die meisten Leute die Bibel nicht selbst. Sie war nämlich nicht in Deutsch sondern in Latein gefasst und auch so vom Prediger vorgelesen, oft auch deutsch falsch daraus erzählt worden. Also glaubten die Menschen den drohenden Worten, hatten Angst und wollten natürlich alles tun, dass deren Seelen kein Unheil widerfahre.

Eine Form, leicht an viel Geld zu kommen war der **Ablass**.

Die Leute sollten für ihre Sünden bezahlen damit ihre Seelen von davon befreit werden und somit dem Fegefeuer entkommen, ohne wirkliche Reue zeigen und ohne beichten zu müssen.

Es wurde förmlich ein **Ablasshandel** betrieben, woraus die großen Geistlichen Vorteile zogen.



Spaltung der Kirchen

Was Luther nicht wollte aber passierte war die Spaltung der Kirche. Mit Kirche ist nicht das Kirchengebäude gemeint sondern die Religion bzw. Konfessionen. Der Katholik Luther wollte seiner Kirche eigentlich treu bleiben. Doch bald hatten wir zwei Kirchen, die evangelische (protestantische, lutherische) und die katholische Kirche, die zwar alle Christen sind und nach der gemeinsamen Bibel leben, doch sich in allen Punkten nicht immer einig. „Protestantisch“ deshalb, weil jene gegen die Kirche protestierten und Verbesserungen haben wollten.

Bis heute sind das Verhältnis und die Zusammenarbeit immer besser geworden und im Jahr 2017 feiern beide Kirchen sogar gemeinsam.

Buchdruck

Martin Luther sprach: „Die hohen Wohltaten der Buchdruckerei sind mit Worten nicht auszusprechen. Durch sie wird die Heilige Schrift in allen Zungen und Sprachen eröffnet und ausgebreitet, durch sie werden alle Künste und Wissenschaften erhalten, gemehrt und auf unsere Nachkommen fortgepflanzt.“

Die Erfindung des Buchdruckes durch Gutenberg im Jahre 1440 war sehr hilfreich für die Reformation und ist einer der bedeutenden Erfindung für die Menschheit überhaupt.

Das erste gedruckte Buch der Welt war die Bibel, schon vor der Reformation.

Das solltest du noch wissen!

Reformationstag

Der 31. Oktober soll an den gleichen Tag im Jahre 1517 erinnern, nämlich als Luther seine 95 Thesen veröffentlichte. Dieser Tag wird als Beginn der Reformation angenommen.

Nur in fünf Bundesländern ist der Reformationstag ein Feiertag, dazu gehört auch Thüringen.

Einmalig wird der 31. Oktober wegen dem fünfhundertsten Reformationsjubiläum für alle Bundesländer ein gesetzlicher Feiertag sein.

Christliche Konfessionen

Innerhalb der Christlichen Religion gibt es seit der Reformation die beiden Konfessionen „katholisch“ und „evangelisch“.

Eine Konfession bedeutet eine bestimmte Glaubensrichtung innerhalb einer Religion.

Sie haben viele Gemeinsamkeiten. So setzen sich beide Kirchen beispielsweise für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein.

Unterschiede bestehen z.B. bei den Gottesdienstformen und Kirchenordnungen.

Hier ist jeweils nur ein Beispiel genannt, es gibt natürlich noch mehr Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Doch alle sind sie Christen und die Kirchen liegen nicht im Streit miteinander.

Reformatoren

Ein Reformator nennt man eine Person, die bei der Reformation, also bei Veränderungen der Kirche mitgewirkt hat.

Martin Luther ist der bekannteste und an ihn wird im Zusammenhang mit der Kirchenreformation oft nur gedacht. Das ist schade, denn neben Martin Luther, der ohne Zweifel den Ruhm natürlich besonders verdient, gibt es noch viele Personen, die man irgendwann ganz vergessen hat wenn man sie nicht weiter nennt. Das sollte jeder Heimatfreund für seine Gegend tun und am Reformationstag auch erinnern.

Bei uns ist das zuerst **Graf Georg Ernst v. Henneberg-Schleusingen** gewesen. Der hatte nicht nur zu tun um seinen Vater Wilhelm endlich zu überzeugen sondern auch etwas gemacht, dass die Reformation überhaupt eingeführt wird und vorwärts geht. Anderswo wie beispielsweise in Schmalkalden nämlich, fanden schon eher Veränderungen statt. Im Jahre 1543 nahm Georg Ernst Kontakt zu Martin Luther auf um sich bei ihm Rat und Unterstützung zu holen. Der schickte **Johann Forster** von Wittenberg, welcher schon Luthers Gehilfe (Mitarbeiter und Mitstreiter) gewesen ist. Forster wurde zum „General - Superintendenten“ gemacht, jemand der u.a. die „Visitation“ leitete und Kirchen beaufsichtigte. Bei der Visitation sind alle Kirchen, Pfarren, Pfarrer und Lehrer (die damals noch geistlich waren) überprüft worden. Graf Georg Ernst beauftragte Forster hier die Reformation einzuführen. Das hat er gut gemacht. Drei Jahre später, nach seiner letzten Visitation 1546 legte er dieses Amt nieder. Georg Ernst hat noch weiter gemacht und mehr getan damit Verbesserungen eintreten. Es war überhaupt gar nicht so einfach überall in seinem ganzen Gebiete, wo seine Untertanen gewesen sind, diese dazu zu bringen, dass sie alle sich an die neuen Ordnungen auch halten. Und weil er nicht so streng wie die anderen Henneberger Grafen gewesen ist, die anderswo ihre Untertanen hatten, dauerte es bei uns eben etwas länger.

1582, nur ein Jahr vor seinem Tod, erschien die von Graf, Fürst Georg Ernst verfasste Kirchenagende, worinnen steht, was die Kirchendiener tun und lassen müssen, mit Gottesdienstordnungen und anderen kirchlichen Ordnungen.

Zugehörigkeit

Damit du verstehst warum daneben ein Graf von Henneberg genannt ist, der ausgerechnet bei uns die Reformation eingeführt hat, musst du von den damaligen Verhältnissen wissen.

Die Grafschaft Henneberg kam irgendwann im Mittelalter, wahrscheinlich als Nachkommen der Franken in unsere Gegend und erbt und erwarb eine Menge Land vom südlichen Thüringen bis hin ins nördliche Bayern, auch in Franken, Hessen und Baden-Württemberg. Da waren mehrere Brüder die das riesige Land unter sich aufteilten.

Graf Georg Ernst von Henneberg hatte seinen Sitz in Schleusingen, dort auf dem Schloss, wie schon seine hennebergischen Vorfahren aus der Schleusinger Linie.